

Quelltor- Hebräer 9

Gott will bei seinem Volk wohnen

- Schöpfungsgeschichte: Gott schuf die ganze Erde und den Menschen → ALLES war gut!
- Adam und Eva hielten sich nicht an die Regeln – sie sündigten!
- Als Konsequenz geschah eine Trennung zwischen Gott und dem Menschen

ABER – Gott wollte unbedingt bei seinem Volk wohnen. Und so begann er schon beginnend im Garten Eden einen Weg zu bahnen, um wieder in Gemeinschaft mit seinem Volk zu sein!

Wir lesen in 1. Mose 3,21 wie Gott für den Menschen Kleider aus Fellen anfertigte, um seine Scham zu bedecken. → Das erste Blutvergießen zum Abdecken von Schuld fand statt.

Abrahams Bereitschaft seinen einzigen Sohn zu opfern: Jahre später fordert Gott von Abraham, ihm seinen lang ersehnten und einzigen Sohn zu opfern (1. Mose 22). In dem Moment, als Abraham das Messer ansetzen und Isaac töten will, hält Gott ihn auf. Als Abraham aufblickt, sieht er in der Hecke hinter sich einen Widder. Er nimmt den Widder und bringt ihn anstelle seines Sohnes als Brandopfer dar. Gott hat ihm den Widder als Opfertier an diese Stelle bereitgestellt.

→ Und wieder deutet das Blut eines unschuldigen Tieres auf Jesus hin, der später an unserer Stelle sterben wird.

In 2. Mose Kapitel 12 und 13 lesen wir dann vom Auszug des Volkes Israel aus Ägypten. Der Pharao weigerte sich das Volk freizulassen und Gott schickte 10 Plagen über Ägypten. Bei der 10. Plage sollte jeder Erstgeborene in den Häusern sterben. Doch Gott hatte einen Plan für die Erstgeborenen des Volkes Israels. Sie sollten ein Lamm schlachten und das Blut an die Türpfosten streichen. Gott selbst hatte gesagt „**Sehe ich das Blut, so werde ich an euch vorübergehen.**“ Und genau das ist die Bedeutung des **Wortes passah = vorübergehen**. Das Lamm starb anstelle der Erstgeborenen des Volkes Israel. Diese durften weiterleben.

→ Gott sprach in 2. Mose 12,13: „Wenn ich das Blut sehe, will ich euch verschonen.“ → „will ich an euch vorübergehen = passah“

Das Volk Gottes zieht dann durch die Wüste. In 2. Mose ab Kap. 19 lesen wir, wie es am Berg Sinai ist.

→ Gott erneuert den Bund mit seinem Volk und gibt die Zehn Gebote und andere Gesetze.

Gott hatte versprochen mit seinem Volk zu ziehen und bei ihnen zu wohnen. Und er hatte eine Lösung wie er in ihrer Mitte wohnen konnte, obwohl das Volk sündig und nicht heilig war. Das Volk sollte Gott ein bewegliches Zelt als Wohnung bauen, das man transportieren konnte, so dass man es immer mitnehmen und überall da aufbauen konnte, wo die Reise hingehet. Gott wollte bei seinem Volk wohnen. Er wollte Gemeinschaft mit ihnen und in der Lage sein, zu ihnen zu sprechen.

Gott hatte alle Angaben zum Bau der Stiftshütte an Mose gegeben: „Sieh zu, dass du alles genau nach dem Muster machst, das du gesehen hast.“ In 2. Mose Kapitel 27 und Kapitel 38 kann man Gottes Anordnungen dafür nachlesen. (2. Mose 25-40; Hebräer 9-13)

Die Stiftshütte war der Mittelpunkt des israelitischen Lagers. Die 12 Stämme Israels lagerten in den 4 Himmelsrichtungen um die Stiftshütte herum.

Die Stiftshütte selber war in 3 Bereiche aufgeteilt: der Vorhof, das Heiligtum und darin das Allerheiligste.

Hebräer 9 Neue Genfer Übersetzung

Hebr 9,1 **Das Heiligtum des ersten Bundes** - Nun gehörten ja bereits zum ersten Bund gottesdienstliche Vorschriften, und es gab schon damals ein Heiligtum - allerdings ein irdisches,

Hebr 9,2 ein Zelt, das folgendermaßen aufgebaut und eingerichtet war: Es hatte einen vorderen Raum, in dem der Leuchter, der Tisch und - darauf ausgelegt - die geweihten Brote waren. Dieser erste Raum des Zeltes, 'den man durch einen Vorhang betrat,' wurde das Heilige genannt.

Hebr 9,3 Dahinter befand sich, durch einen weiteren Vorhang abgetrennt, ein zweiter Raum, das so genannte Allerheiligste,

Hebr 9,4 zu dem der goldene Räucheraltar und die ganz mit Gold überzogene Bundeslade gehörten. In dieser waren der goldene Krug mit dem Manna, der Stab Aarons, der Blüten getrieben hatte, und die 'beiden' Steintafeln 'mit den Gesetzesbestimmungen' des Bundes.

Hebr 9,5 Auf der Bundeslade standen - als Hinweis auf die Gegenwart der Herrlichkeit Gottes - zwei Kerube, die ihre Flügel über der Deckplatte der Lade, dem so genannten Sühnedeckel, ausbreiteten.

Hebr 9,6 So sahen also - ohne dass wir jetzt auf weitere Einzelheiten einzugehen brauchen - Aufbau und Einrichtung des Heiligtums aus. Jeden Tag nun betraten die Priester den vorderen Raum des Zeltes, um dort ihre gottesdienstlichen Pflichten zu erfüllen.

Hebr 9,7 Den hinteren Raum jedoch durfte nur der Hohepriester betreten, und zwar nur ein einziges Mal im Jahr und nur mit dem Blut 'von Opfertieren'. Dieses Blut brachte er als Opfer für seine eigenen Verfehlungen und für die des Volkes dar.

Durch ein Opfer soll für das ganze Volk die Sühnung der Sünden erwirkt werden. Dieses Opfer nannte man „den großen Versöhnungstag“:

- Opfer für Hohepriester ein Jungstier als Sühneopfer, Widder als Brandopfer dar
- Ablegen der farbigen Amtskleidung und Reinigung im Wasser mit ganzem Körper
- Anschließend zog er eine vollkommen weiße Kleidung an, um vor Gott im Allerheiligsten zu erscheinen.
- Danach 2 Ziegenböcke als Opfer:
 1. Ein Ziegenbock als Sühnopfer geschlachtet, Blut dieses Tieres in das Allerheiligste, Besprengen des Sühnedeckels der Bundeslade, um für die Sünden des Volkes um Vergebung zu bitten. Wenn der Hohepriester wieder aus der Stiftshütte herauskommt, hat Gott uns vergeben!
 2. Danach legte der Hohepriester seine Hände auf den Kopf des 2. lebenden Ziegenbock. Damit übertrug er symbolisch alle Sünden des ganzen Volkes auf diesen. Dann wurde dieses Tier durch einen Mann in die Wüste geführt. Dadurch wird sinnbildlich gezeigt, dass wir für immer von unseren Sünden getrennt sind. (→ Bezeichnung des Sündenbocks)

Im Hebräerbrief wird Jesus mit dem Hohepriester verglichen. Jesus wird im neuen Bund als der wahre Hohepriester (Vermittler) zwischen Gott und uns Menschen gezeigt. Außerdem wird er als das Opferlamm und als der Sündenbock beschrieben. Der große Versöhnungstag ist damit ein Vorbild auf das, was der Herr Jesus für uns getan.

Hebr 9,8 Was lehrt uns der Heilige Geist durch das alles? Er macht deutlich, dass der Weg ins 'himmlische' Heiligtum nicht offen ist, solange die Bestimmungen des irdischen Zeltes in Kraft sind.

Hebr 9,9 Dieses Zelt ist nämlich ein Sinnbild, dessen volle Bedeutung wir erst in der heutigen Zeit verstehen: Die Gaben und Opfer, die nach den Vorschriften des Gesetzes dargebracht werden, sind nicht imstande, den Opfernden wirklich von seiner Schuld zu befreien und sein Gewissen zur Ruhe zu bringen.

Hebr 9,10 Bei allen diesen Vorschriften geht es um Äußerlichkeiten - um Fragen des Essens und Trinkens und um eine Vielzahl von rituellen Waschungen -, und **sie gelten deshalb auch nur bis zu dem Zeitpunkt, an dem eine neue und bessere Ordnung eingeführt wird.**

Hebr 9,11 **Das Opfer des Hohenpriesters Christus** - 'Jetzt aber ist diese Zeit angebrochen, **denn jetzt' ist Christus gekommen, der Hohepriester, der uns die wahren Güter gebracht hat.** Er hat ein größeres und vollkommeneres Zelt durchschritten, ein Zelt, das nicht von Menschen gemacht wurde und nicht zu dieser Schöpfung gehört. → **Allerheiligste beim Vater im Himmel**

Hebr 9,12 **Und was ihm den Weg ins Heiligtum öffnete, war nicht das Blut von Böcken und Kälbern, sondern sein eigenes Blut. Ein einziges Mal ist er hineingegangen, und die Erlösung, die er bewirkt hat, gilt für immer und ewig.**

Hebr 9,13 Nun reinigt zwar auch das Blut von Böcken und Stieren, aber dabei handelt es sich nur um eine äußerliche Reinheit. Und nicht anders ist es, wenn die, die unrein geworden sind, mit der 'in Wasser aufgelösten' Asche einer jungen Kuh besprengt werden.

Hebr 9,14 **Das Blut Christi jedoch hat eine unvergleichlich größere Wirkung.** Denn als Christus sich selbst, von Gottes ewigem Geist geleitet, Gott dargebracht hat, war das ein Opfer, dem kein Makel anhaftete. **Deshalb reinigt uns sein Blut bis in unser Innerstes; es befreit unser Gewissen von der Belastung durch Taten, die letztlich zum Tod führen, sodass es uns jetzt möglich ist, dem lebendigen Gott zu dienen.**

Hebr 9,15 Christus ist also der Vermittler eines neuen Bundes. Mit seinem Tod hat er für die unter dem ersten Bund begangenen Übertretungen bezahlt, sodass jetzt alle, die Gott berufen hat, losgekauft sind und das ihnen zugesagte unvergängliche Erbe in Besitz nehmen können.

Jesus hat mit seinem eigenen Blut bei Gott Sühnung für unsere Sünden getan, damit wir Vergebung und ewiges Leben bekommen. Genau in dem Augenblick in dem Jesus am Kreuz starb und sein Blut geflossen ist, zerriss der trennende Vorhang im Tempel von oben bis unten in 2 Teile. Damit machte Gott ganz klar, dass der Weg zu ihm ins Allerheiligste ein für alle Mal frei ist. Wer dies anerkennt und Gott um Vergebung für seine Sünden bittet, dem wird vergeben, weil Jesus die Sühnung verwirkt hat!

Hebr 9,16 'Mit dem neuen Bund verhält es sich wie mit einem Testament.' Um ein Testament vollstrecken zu können, muss man nachweisen, dass der, der es aufgesetzt hat, gestorben ist.

Hebr 9,17 Erst im Todesfall wird es gültig; solange der Betreffende lebt, ist es noch nicht rechtskräftig.

Hebr 9,18 Aus demselben Grund konnte auch der erste Bund nicht ohne Blut in Kraft treten.

Hebr 9,19 Nachdem Mose das Gesetz vor versammeltem Volk Gebot um Gebot verlesen hatte, nahm er das Blut von Kälbern und Böcken sowie Wasser, scharlachrote Wolle und ein Ysop-Büschel, besprengte mit dem Blut sowohl das Gesetzbuch als auch das ganze Volk

Hebr 9,20 und erklärte: "Das ist das Blut des Bundes, zu dessen Einhaltung Gott euch verpflichtet hat."

Hebr 9,21 Ebenso besprengte Mose auch das heilige Zelt und alle für den Gottesdienst bestimmten Geräte mit Blut.

Hebr 9,22 Überhaupt ist nach dem Gesetz fast jedes Mal Blut nötig, wenn etwas gereinigt werden muss, und ohne das Blut eines Opfers gibt es keine Vergebung.

Hebr 9,23 Mit solchen Mitteln müssen also die Einrichtungen des alten Bundes gereinigt werden. Aber diese sind ja nur ein Abbild der himmlischen Wirklichkeit. **Wo es um die himmlische Wirklichkeit selbst geht, sind bessere Opfer erforderlich.**

Hebr 9,24 **Christus ist schließlich nicht in eine von Menschenhand gemachte Nachbildung des wahren Heiligtums hineingegangen, sondern in den Himmel selbst, wo er sich nun unmittelbar bei Gott für uns einsetzt.**

Hebr 9,25 Der 'levitische' Hohepriester betritt das Heiligtum viele Male 'im Lauf seines Lebens' - Jahr für Jahr von neuem -, und immer mit dem Blut eines Tieres, nicht mit seinem eigenen Blut. **Christus hingegen brachte sich selbst als Opfer dar, und er brauchte das nur ein einziges Mal zu tun.**

Hebr 9,26 Andernfalls hätte er ja seit der Erschaffung der Welt schon viele Male leiden 'und sterben' müssen. Tatsache jedoch ist, dass er nur einmal in die Welt kam - jetzt, am Ende der Zeiten -, um uns durch das Opfer seines eigenen Leibes von der Sünde zu befreien.

Hebr 9,27 Sterben müssen alle Menschen; aber sie sterben nur einmal, und darauf folgt das Gericht.

Hebr 9,28 **Genauso wurde auch Christus nur einmal als Opfer dargebracht - als Opfer, das die Sünden der ganzen Menschheit auf sich nahm. Wenn er wiederkommt, kommt er nicht mehr wegen der Sünde, sondern um denen Rettung zu bringen, die auf ihn warten.**

- Jesus wird eines Tages wiederkommen – es heißt: die ihm nachfolgen werden in einem Augenblick entrückt werden und ihn im Himmel treffen!
- Wir alle werden eines Tages vor Gott stehen! Es wird zwei Gerichte geben:
 - Eines für diejenigen, die Gott nachfolgen, deren Name ins Buch des Lebens geschrieben steht. Gott wird unser Leben mit uns ansehen und so manche Träne abwischen.
 - Für diejenigen, die auf Erden keine Entscheidung für Jesus getroffen haben, wird es auch ein „Vor Gott stehen“ geben. Und Gott wird ihr Leben beurteilen!

Wir, die wir Jesus nachfolgen, sollen auch Vermittler zwischen Gott und den Menschen sein. An mehreren Stellen spricht die Bibel davon, dass wir ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum sind.

➔ Was dies weiter für uns bedeutet hören wir in 2 Wochen, wenn wir Hebräer Kapitel 10 lesen!